

## VON PFOSTEN, DIE HÄUSER UND BRÜCKEN TRAGEN

Der Ramppfahl im Museum Stadtarchäologie Hall in Tirol



Ästhetisch wenig ansprechend, aber ein wichtiges Dokument der Bau- und Entwicklungsgeschichte der Stadt Hall i.T. ist der bei archäologischen Grabungen unter der Leitung von Dr. Alexander ZanESCO, Stadtarchäologie Hall i.T., am Unteren Stadtplatz in Hall i.T. geborgene Ramppfahl. Als seltenes Museumsobjekt stellt er ein zentrales Exponat des Museums Stadtarchäologie Hall i. T. dar. Derartige Ramppfähle dienten als Unterkonstruktion von Brücken oder Häusern, die im weichen Gelände errichtet wurden.

Die mit einem Eisenschuh verstärkte Spitze erleichterte den Vortrieb in den Boden. Das Setzen der Pfähle im Wasser erfolgte vom Floß oder Boot aus und war eine mühsame Arbeit, die mehrere starke Männer nur gemeinsam bewältigen konnten. Ein Preisvergleich von Lohn- und Materialkosten ist aus Hopfgarten im Brixental von 1557 erhalten. Der Museumstext zu den betreffenden Münzen (Leihgaben des Geldmuseums der Österreichischen Nationalbank), gibt folgende Übersicht und als Quelle das Tiroler Landesarchiv an:



1 Ramppfahl  
1 Eisenschuh  
1 Tageslohn Zimmermeister

12 Kreuzer  
12 Kreuzer  
12 Kreuzer

Die Relation zwischen Material- und Lohnkosten mag auch für Hall im Jahre 1515 gelten, der absolute Preis war vielleicht ein anderer.



Nicht nur der ausgestellte sondern eine Menge Ramppfähle wurden im Bereich des Gasthofs Goldener Engl, am Unteren Stadtplatz Haus-Nr. 5 und 6 ausgebaggert. Der Untere Stadtplatz, heute eingebunden in die Bundesstraße B 171 Innsbruck-Schwaz, bildete im Mittelalter einen Teil des Stadtgrabens. Er dürfte bis ins 15. Jahrhundert von einem Seitenarm des Inn gespeist worden sein. Noch um 1515, als er bereits zugeschüttet war, benötigte man dort Ramppfähle als Unterkonstruktion für Hausbauten. Der Gasthof Engl (Untere Stadtplatz 5) war direkt an die Stadtmauer angebaut. „Die Baugeschichte des Gasthofes Engel beginnt um 1300 mit der Errichtung der Stadtmauer

und dem Anbau von Häusern an diese. Nach dem Stadtbrand (1447) erfolgt ein umfangreicher gotischer Ausbau des Objektes...

Neben bauanalytischen Untersuchungen wurde eine archäologische Grabung durchgeführt, die aufgrund der Lage im Bereich der Stadtmauer interessante siedlungs- und kulturgeschichtliche Hinweise erbrachte. So konnten erstmals in Hall die Zwingeranlage außerhalb der Stadtmauer und der dazugehörige mittelalterliche Stadtgraben archäologisch nachgewiesen werden.<sup>1</sup> Erst als die Stadtmauer nach 1500 ihre fortifikatorische Bestimmung eingebüßt hatte, genehmigte die Stadtverwaltung den Einbau von Fenstern, die uns heute vergessen lassen, dass der verschiedenfarbige Häuserverband einst eine



<sup>1</sup> Quelle: [http://www.bda.at/text/136/Denkmal-des-Monats/5115/Gasthof-Goldener-Engel\\_Tirol-Hall-in-Tirol-Unterer-Stadtplatz-Nr-5](http://www.bda.at/text/136/Denkmal-des-Monats/5115/Gasthof-Goldener-Engel_Tirol-Hall-in-Tirol-Unterer-Stadtplatz-Nr-5). Besucht am: 23.02.2015

geschlossene Wand war und der damalige Hauseingang in der Schmiedgasse lag.

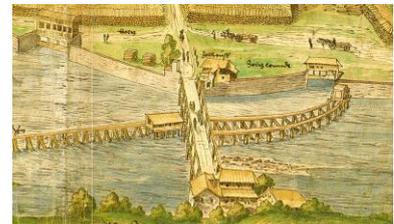
Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist in solchen Fällen unverzichtbar. Die dendrochronologische Untersuchung des Rammpfahls durch Dr. Kurt Nicolussi, Institut für Hochgebirgsforschung der Universität Innsbruck, ergab ein Fälldatum von 1515. Die Altersbestimmung des Holzes erfolgt anhand der Jahresringe im Vergleich mit Referenzprofilen.

Im Museum sind noch drei weitere Fragmente von Rammpfählen ausgestellt. Hier ist die erhaltene Substanz zu gering, um eine Dendrodatierung vornehmen zu können. Ihr Fundort, im Inn, lässt darauf schließen, dass sie einst Teil des Triftrechens waren, der im Mittelalter quer über den Inn verlief. Archäologen der Stadtarchäologie Hall i.T. und der Universität Innsbruck vermuten, dass die drei Rammpfahlfragmente bzw. Eisenschuhe mit Holzresten aus der Zeit um 1300 stammen.



1275 wurde die Saline von Thaur nach Hall verlegt. Das Salz kam in flüssigem Zustand als Sole durch eine Holzleitung aus dem Halltal. Holz diente zum Beheizen der riesigen Sudpfannen.

Die bald darauf folgende Errichtung des Triftrechens hatte natürlich den Nachteil, dass der Rechen eine Barriere für die Inn-Donau-Schifffahrt darstellte. De facto trug dies aber zum Wohlstand der Stadt bei. Schließlich mussten alle Schiffe hier anhalten, Gebühren entrichten und die Waren zum Weitertransport auf (Haller) Fuhrwerke umladen.



Der immense Holzbedarf der Saline und später auch der Glashütte (nach 1534) führte dazu, dass die Wälder in der näheren Umgebung weitgehend abgeholzt waren. Wie aus alten Verträgen im Stadtarchiv Hall hervorgeht, musste man auf entferntere Holz-Resourcen, z.B. im Tiroler Oberland und im Engadin zurückgreifen. Die Baumstämme wurden auf dem Inn geflößt. Nicht alle erreichten ihr Ziel, den Stapelplatz an der Unteren Lend in Hall. So genoss z.B. Stift Sams das Recht jährlich 100



Lärchenstämme aus dem Inn zu fischen, um daraus Dachschindeln herzustellen.<sup>2</sup>

Die Abbildung im Schwazer Bergbuch, 1556 zeigt abgesehen von der Burg Hasegg, die Stadtmauer (im Norden mit Wehrgang), den Holzstapelplatz, Boote und Pfahlbauten, die Brücke über den Inn, den Triftrechen aus Pfosten/Rammpfählen und Querbalken.

#### Öffnungszeiten

Sommer: April – Oktober: Dienstag bis Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr. Letzter Einlass 16.00 Uhr

Winter: November - März\*: Dienstag bis Samstag 10.00 - 17.00 Uhr Letzter Einlass 16.00 Uhr

Jeden Mittwoch um 15:30 Uhr kostenlose Führung (Frau Mag. Alexandra Krassnitzer)

\* Von der 3. Jännerwoche bis zur 2. Märzwoche nur für Gruppen nach Voranmeldung geöffnet!

SCHLIESSTAGE: 01.01., 01.11., 24.-26.12. und 31.12.

#### Adresse:

Museum Stadtarchäologie Hall i.T. (Eingang Münze Hall)

Burg Hasegg 6

6060 Hall in Tirol

Tel +43-5223-21711

[museum@stadtarchaeologie-hall.at](mailto:museum@stadtarchaeologie-hall.at)

[www.stadtarchaeologie-hall.at](http://www.stadtarchaeologie-hall.at)

---

<sup>2</sup> P. Wolfgang Lebersorgs Chronik des Klosters Sams: Stiftsarchiv Sams, Codex D 40. Edition und Übersetzung Christoph Haidacher, Innsbruck 2000, S. 481

© Land Tirol; Dr. Sylvia Mader, Text  
© Stadtarchäologie Hall in Tirol, Abbildungen

#### Abbildungen

- 1 - Ramppfahl mit Eisenschuh («Pilot»), Lärchenholz, Eisen, ca. 1515
- 2 - Eisenspitze (mit Holzresten)
- 3 - Unterer Stadtplatz bzw. B171 entspricht etwa dem mittelalterlichen Stadtgraben
- 4 - Gasthof Goldener Engl, Unterer Stadtplatz 5
- 5 - Ramppfahl-Fragmente vom Triftrechen im Inn, um 1300
- 6 - Detail der Ansicht von Hall, Schwazer Bergbaubuch, 1556
- 7 - Ansicht von Hall aus dem Schwazer Bergbaubuch, 1556